

Die Seite des Vorstandes

Kurzbericht von der Klausurtagung des Vorstandes



Zum Abschluss des Jahres versammelte sich der Vorstand von «Hausärzte Schweiz» am 16. Dezember 2010 zu einer Klausurtagung zur Vertiefung der Schwerpunktthemen Managed-Care-Vorlage, eigener Hausarzttarif und Gründung eines Instituts für Praxisinformatik (IPI).

Managed-Care-Vorlage

Der Vorstand des Berufsverbandes der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz analysierte den aktuellen Stand und die noch bestehenden Differenzen zwischen National- und Ständerat bei der Managed-Care-Vorlage. Er legte seine weitere Strategie fest.

In erster Linie werden wir uns vehement dafür einsetzen, dass der vom Ständerat gestrichene Abschnitt «[...] die Leistungen unabhängiger Organisationen von Leistungserbringern [...]» wieder ins Gesetz aufgenommen wird, dies im Hinblick auf die zunehmende Tendenz einzelner Versicherer, im grossen Stil Arztpraxen aufzukaufen und mit angestellten Ärztinnen und Ärzten zu betreiben. Es darf nicht zu rein kassendominierten Netzwerken kommen. Diese Unabhängigkeit bzw. «Gewaltentrennung» muss gewährleistet sein.

Ferner fordert der Vorstand die Beibehaltung der *Angebotspflicht* von MC-Verträgen für Kassen. Diese garantiert insbesondere in peripheren Regionen, wo das Angebot von integrierten Versorgungsmodellen für die Versicherer möglicherweise nicht attraktiv ist, faire Verhandlungen zwischen Netzwerken und Kassen.

Schliesslich spricht sich der Vorstand klar dafür aus, dass die Formulierung «Der Bundesrat muss Anforderungen an die notwendige Qualität der integrierten Versorgungsnetze und den Umfang der Budgetmitverantwortung festlegen» gestrichen oder mindestens die ursprüngliche Formulierung des Nationalrats übernommen wird.

Insgesamt ist der Vorstand der Meinung, dass die Managed-Care-Vorlage gegenüber dem heutigen Zustand eine klare Verbesserung bringt. Dies insbesondere durch die deutliche und zwingende Verbesserung des *Risikoausgleichs* und der neu enthaltenen *Vertragspflicht* für Managed-Care-Modelle.

TARMED-Revision (Tarvision) und eigener Grundversorgetarif

Zusammen mit den Fachleuten der Kommission Tarife von «Hausärzte Schweiz» befasste sich der Vorstand intensiv mit Tariffragen und den strukturellen Grundsatzproblemen im TARMED. Er liess sich über die Details der geplanten TARMED-Revision «Tarvision» der FMH informieren. Mittlerweile ist es unbestritten, dass der TARMED das ursprüngliche Ziel der Besserstellung der Grundversorger und die Aufwertung der intellektuellen Leistungen gegenüber den technischen Leistungen verfehlt hat. Dies nicht zuletzt wegen politischen Eingriffen wie Kostenneutralität und Preisüberwacher, die sich ausgeprägt zuungunsten der Hausärzte ausgewirkt haben.

«Hausärzte Schweiz» kämpft um eine bessere Abbildung der hausärztlichen Tätigkeit im Tarif. Der Vorstand ist sich einig, dass eine separate Berechnung der hausärztlichen Positionen zwingend ist. Im Rahmen von Tarvision besteht nun die Chance, ein *eigenes Kapitel für die Hausarztmedizin* in TARMED zu erhalten. Die Kommission Tarife von «Hausärzte Schweiz» ist daher intensiv an der Erarbeitung von hausarztspezifischen und abgrenzbaren Tarifpositionen. Diese Vorarbeiten können dann auch für das Fernziel eines vollständig eigenen Hausarzttarifs verwendet werden.

Pläne für Institut für Praxisinformatik (IPI)

Im Auftrag des Vorstandes hat die Kommission Informatics/eHealth von «Hausärzte Schweiz» zusammen mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik der Hochschule St. Gallen (HSG) ein *Proposal und einen Businessplan für die Gründung eines IPI* erarbeitet. Das IPI soll ein praxisnahes Kompetenzzentrum für Praxisinformatik werden und als Ansprechpartner für uns Praxisärzte – aber auch für die Softwareindustrie und die Politik – dienen. In enger Zusammenarbeit mit den Instituten für Hausarztmedizin soll auch Forschung betrieben werden. Es soll als unabhängige Instanz uns in EDV-Belangen beraten, schulen und durch Zertifizierungen von Softwarelösungen eine sinnvolle und praxistaugliche Weiterentwicklung von eHealth-Lösungen ermöglichen.

Der Vorstand war sich nach der Präsentation des Proposal einig, dass das Bedürfnis nach einer solchen Beratung und Dienstleistung sowie einer praxisnahen Leadership in eHealth-Fragen gross ist. Er erteilte daher seiner Fachkommission den *Auftrag und das Mandat*, diese Pläne weiterzuverfolgen. Als nächste Schritte werden nun die FMH und weitere Kooperationspartner angegangen und die fortgeschrittenen Vorarbeiten zur Gründung vorangetrieben.

Gut zu wissen

Mit diesem Artikel führt PrimaryCare eine neue Rubrik «Die Seite des Vorstandes von ‚Hausärzte Schweiz‘» ein. In regelmässigen Abständen soll über die wichtigsten Geschäfte aus den Vorstandssitzungen berichtet werden. Damit erhalten unsere Mitglieder vertieft Einblick in die Aktivitäten unseres Berufsverbandes. Der Vorstand von MFE und die Redaktion von PrimaryCare freuen sich, damit einem Bedürfnis der Mitglieder nach vermehrter Information nachzukommen.

Gerhard Schilling, Co-Chefredaktor PrimaryCare

Korrespondenz:
Dr. med. Gerhard Schilling
Vorstandsmitglied «Hausärzte Schweiz»
Chlini Schanz 42
8260 Stein am Rhein
gerhard.schilling@hin.ch